



Valentina Minnig *1991
Portfolio

2020

3	<i>Insect Club</i>
5	<i>plastic, it's fantastic</i>
7	<i>FLY-I CATCHER</i>
9	<i>39 38</i>
11	<i>Vogelschreck</i>
13	<i>Wenn die Durchsichtigen die Wertvollsten sind</i>
15	<i>Quasianalog2</i>
17	<i>JUStechnik2</i>
19	<i>CV</i>

Ich habe gerade Wachteleier in einer Maschine ausgebrütet, welche die Eier alle zwei Stunden automatisch wendet bei genau 38.3° und 50% Luftfeuchtigkeit. Diese Maschine spielt beim Wenden immer die gleiche Melodie, damit sich die Küken mit dem Klang identifizieren können, damit sie das Pfeifen oder Piepsen imitieren bzw. lernen. Im Verlauf des Ausbrütens habe ich mich manchmal dabei erwisch, wie ich plötzlich diese Melodie pfeife. Oder um ein anderes Beispiel zu nennen, mich interessiert der Moment, wenn ich aus der Haustüre gehe und meinem Hund die Entscheidung überlasse, ob wir nach links oder rechts gehen.

Meine installativen Kunstwerke genau dieser Moment oder die Schnittstelle zwischen Mensch, Tier und Umwelt, welche sie umgibt. Dabei ist mir trotz Ernsthaftigkeit mit denen ich diese Themen verfolge wichtig nie das Humoristische zu verlieren. Das Spiel mit der Erwartungshaltung, die nicht erfüllt wird. Innerhalb der Arbeiten, fällt auch die persönliche Note auf, genauer persönliche Geschichten. Man könnte fast von biografische Inhalten sprechen, von Minibiografien und Lebensläufen auf den zweiten Blick. Und wie das Lebensläufe an sich haben, so nehmen sie einen unerwarteten Verlauf. Minimale Eingriffe, die grosse Auswirkungen haben. Dabei ist es auch wichtig mutige Entscheidungen zu treffen und alle Eventualitäten abzuwägen im Wissen darum, dass es jederzeit anders kommen kann. Die Bewegungen dahin sind präzise und mehrere Wege sind möglich. Wie ein Flussdiagramm bestehend aus kleinen Angeboten und kleinen Schritten. Ein Detail, etwas Winziges vermag so einen Raum zu füllen. Der Aufwand spielt keine Rolle, Hauptsache es fühlt sich richtig an.

Besonders interessant sind Erfindungen für Menschen, die ihr Leben mit Tieren vereinfachen sollten. Folglich stellt sich die Frage nach Lebensräumen und wie wir sie für Tiere trotzdem lebenswert bleiben können, vor allem für die, die wir domestiziert haben. Wie schaffen wir es ihre Bedürfnisse nicht zu vernachlässigen? Aber auch Objekte, Zeichen, Dinge, die wir zur Verständigung erschaffen haben für uns und andere Wesen. Wo sind die Grenzen, welche Metaphern finden sich in dieser grossen Falle für unsere Zivilisation.

Insect Club
Installation
2019

Insektenhotel Montparnasse
Bambus, Holz, Blechdosen, Spanngurte
100x40 cm

Neon Sign, Insektensignaletik Hotel
Plexiglas, Flackerbox
100x80 cm

Sichtschutz attraktiv
(Anziehungskraft Insekten: Violett 24% /
Orange 21% / Magenta 20% / Gelb 14% /
Blau 6%)
Absperrnetz, Eco Sprayfarbe auf Wasser-
basis, UV-Röhre, Draht, Torgriffisolatoren,
Stahlspannfedern

Sound
menschliche Summgeräusche

Ein «Insect Club» ist eine Untergrund-Party, zu der man nicht eingeladen ist, deren Bass man aber bis auf die Strasse hört, wenn man daran vorbeigeht.

Für die Ausstellung «Insect Club» im Zürcher Kunstraum Saint Luke (ein auf die Strasse durch ein grosses Fenster hin geöffneter Kunstraum, welcher von ausser 24/7 eingesehen werden kann) sammelte Minnig verschiedene grafische Muster, welche auf Insektenfallen zur Anlockung der Insekten benutzt werden. Es handelt sich dabei um optische Täuschungen: Die Insekten glauben, es seien Hohlräume, in welche sie fliegen können. Für die Arbeit wurden die Muster in für Insekten höchst anziehende Farben auf landwirtschaftliche Insektenschutznetze gesprayed. Das Licht des Raumes wurde durch eine UV-Lampe ersetzt, welche ebenfalls Insekten anzieht. Weiter nahm Minnig für die Insekten ein menschliches Summ-Konzert auf, welches für die BetrachterInnen der Arbeit auf der Strasse nur durch ein Loch in der Aussenwand hörbar war. Diese Öffnung diente den Insekten auch als Eingang zum Club. Auf dem Leuchtschild des Kunstraumes (welches für diese Ausstellung zum Flackern gebracht wurde) installierte Minnig ein Insektenhotel.



Insect Club, Installationsansicht, Saint Luke, Zürich



Insect Club, Installationsdetail, Saint Luke, Zürich



Insect Club, Bündner Kunstmuseum, 2020, Installationsansicht

plastic, it's fantastic

Installation

2019

Zaun Lauch

Zaunmodul, Lauch, Gurke

190x100 cm

Zaun Vogel

quick-mix ruck-zuck Beton, Pflanzenspalier, Verschlüsse, Vogelfutter, Kokosnussfett

290x160 cm

Fliesenboden

Holz, Fliesenrollen

600x700 cm

4 speakers

Liveübertragung Aussengeräusche

Die Künstlerin schafft eine Bühne für eine absurd-verdrehte Welt, in der wir die Hauptrolle spielen. Unser Schlachtruf: «*plastic, it's fantastic*».

«Das ist für die Vögel», antwortete eine Person, als Valentina Minnig sie nach der Bedeutung des aufgespiessten Karotten, Lauch und Paprika fragte. „Zaun Lauch“ zeigt diesen. Der Raum ist mit einem weissen Flies bedeckt, dieser befindet sich sonst unter dem Parkett. Die Vögel, welche in der Schweiz überwintern Essen kein Gemüse.

«Und was würden die Vögel wohl für mich an das Gitter anbringen? Etwas von dem sie denken ich hätte Freude» Drähte und Verschlüsse. Diese Gegenstände sind an „Zaun Vogel“ befestigt. Der Sockel besteht aus Vogelfutter mit Kokosfett gegossen. Die Geräusche des umliegenden Gartens werden live auf die Speakers gesendet. Jedes Objekt hat einen eigenen Speaker.



plastic, it's fantastic, Zaun Vogel, 2019, Installationsdetail, o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern



plastic, it's fantastic, Zaun Vogel, Installationsdetail, o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern



plastic, it's fantastic, Zaun Lauch, Installationsdetail, o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern

FLY-I CATCHER

Installation

2019

*Sichtschutz Grün*Gebrauchte Polyethylen Blache
250x300 cm*Sichtschutz Weiss*Gebrauchte Polyethylen Blache
340x170 cm*Sichtschutz Rot*Gebrauchte Polyethylen Blache
170x330 cm*Sichtschutz Boden*Plexiglas, Dekoglas, Speaker, Sound
300x200 cm

UV Lampe

120x40 cm

Die Installation «FLY-I CATCHER» setzte sich aus vier mit grafischen Mustern, welche auf Insektenfallen zur Anlockung der Insekten benutzt werden, bedruckten und an einem Zaun gespannten Sichtschutzen zusammen. Die Insekten glauben, es handle sich bei den Mustern um Hohlräume, in welche sie fliegen können. Die Muster wurden für die Installation auf den Masstab von Menschen angepasst. Minnig teilte mit diesen Sichtschutzen den Raum entzwei – wer in den zweiten Teil wollte, musste unter dem Zaun hindurch. Weiter installierte Minnig unter einem Plexiglas ein Field Recording, welches sie ausserhalb des Kunstraumes Espace 3353, in dem die Arbeit gezeigt wurde, aufgenommen hatte.



FLY-I CATCHER, Installationsansicht, Espace 3353, Genf



FLY-I CATCHER, Installationsansdetail, Espace 3353, Genf



FLY-I CATCHER, Installationsansdetail, Espace 3353, Genf

39 38
Installation
2018

Schutznetz Kirschessigfliegen
Plexiglas, Polyethylen Gewebe, Kabel-
binder, Holzkeile
100x200 cm

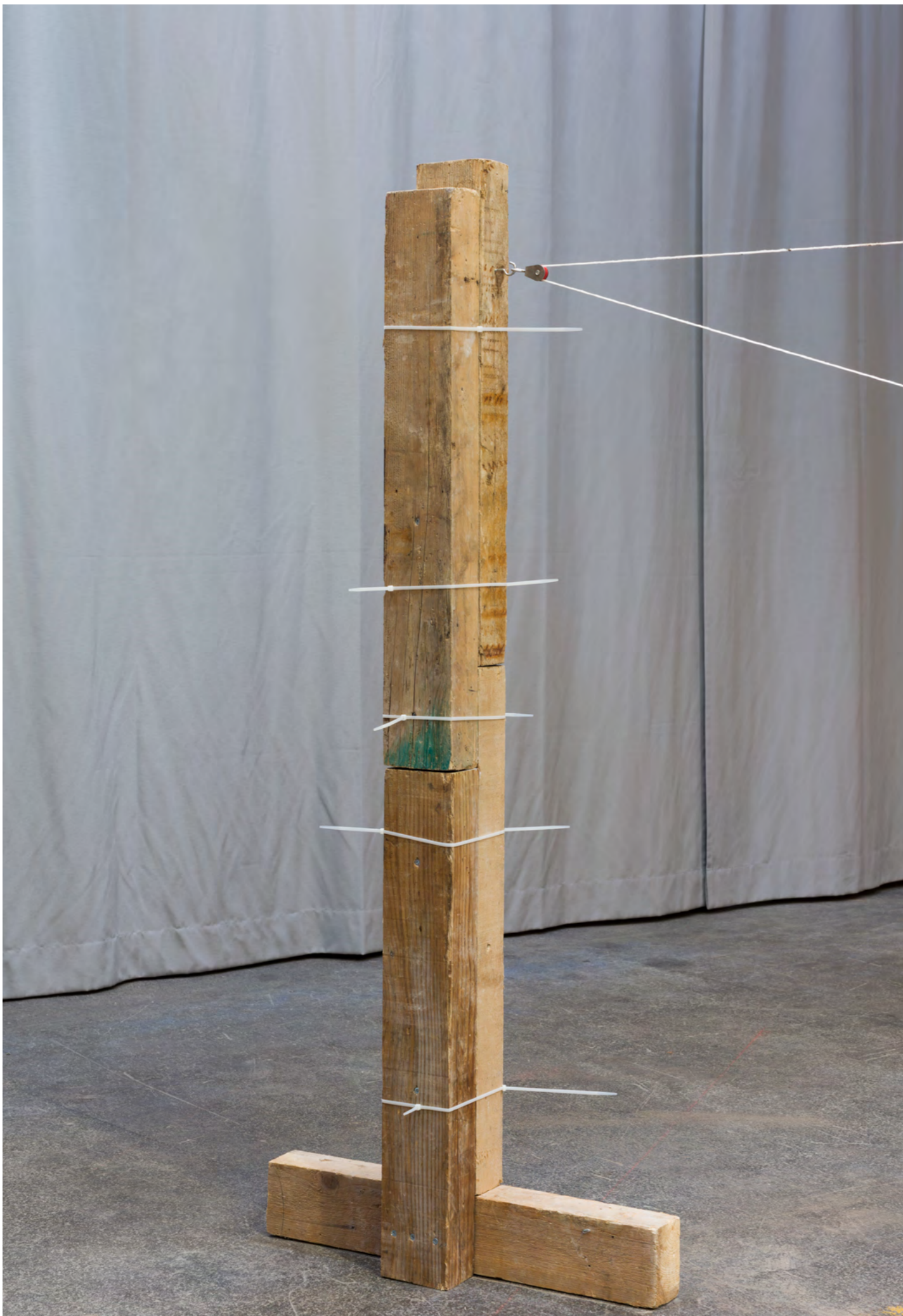
Schutznetz Wespen
Plexiglas, Polyethylen Gewebe, Kabel-
binder, Holzkeile
100x200 cm

Fliegenfalle SILVA
Nylonschnur 400 m, Klebstoffe,
Bauhölzer, Kabelbinder, Umlenkrollen,
Fliegen

In der Arbeit 39 38 werden folgende Materialien gebraucht: gesammeltes altes Bauholz, das liegengelassen wurde oder am Strassenrand vergessen ging. Ebenso Schutznetze gegen verschiedene Tierarten wie: Kirschessigfliegen, Wespen, Vögel oder Igel. Eine Stallvorrichtung gegen – die oft in Kuhställen vorkommenden – Schweissfliegen. Diese besteht aus einer 400 m langen Schnur. Die Fliegen werden von dieser angezogen und bleiben bis zu ihrem Lebensende daran kleben. Die Farbe der Schnur ändert sich so im Verlauf der Zeit, von weiss zu schwarz. Dabei wird alles von Valentina Minig mit Kabelbindern befestigt.



39 38, Schutznetz Kirschessigfliegen, Installationsdetail, Kiefer Hablitzel Göhner Kunstpreis, Off Kunsthaus Glarus



39 38, *Fliegenfalle SILVA*, Installationsdetail, Kiefer Hablitzel Göhner Kunstpreis, Off Kunsthaus Glarus



39 38, *Fliegenfalle SILVA*, Installationsdetail, Kiefer Hablitzel Göhner Kunstpreis, Off Kunsthaus Glarus

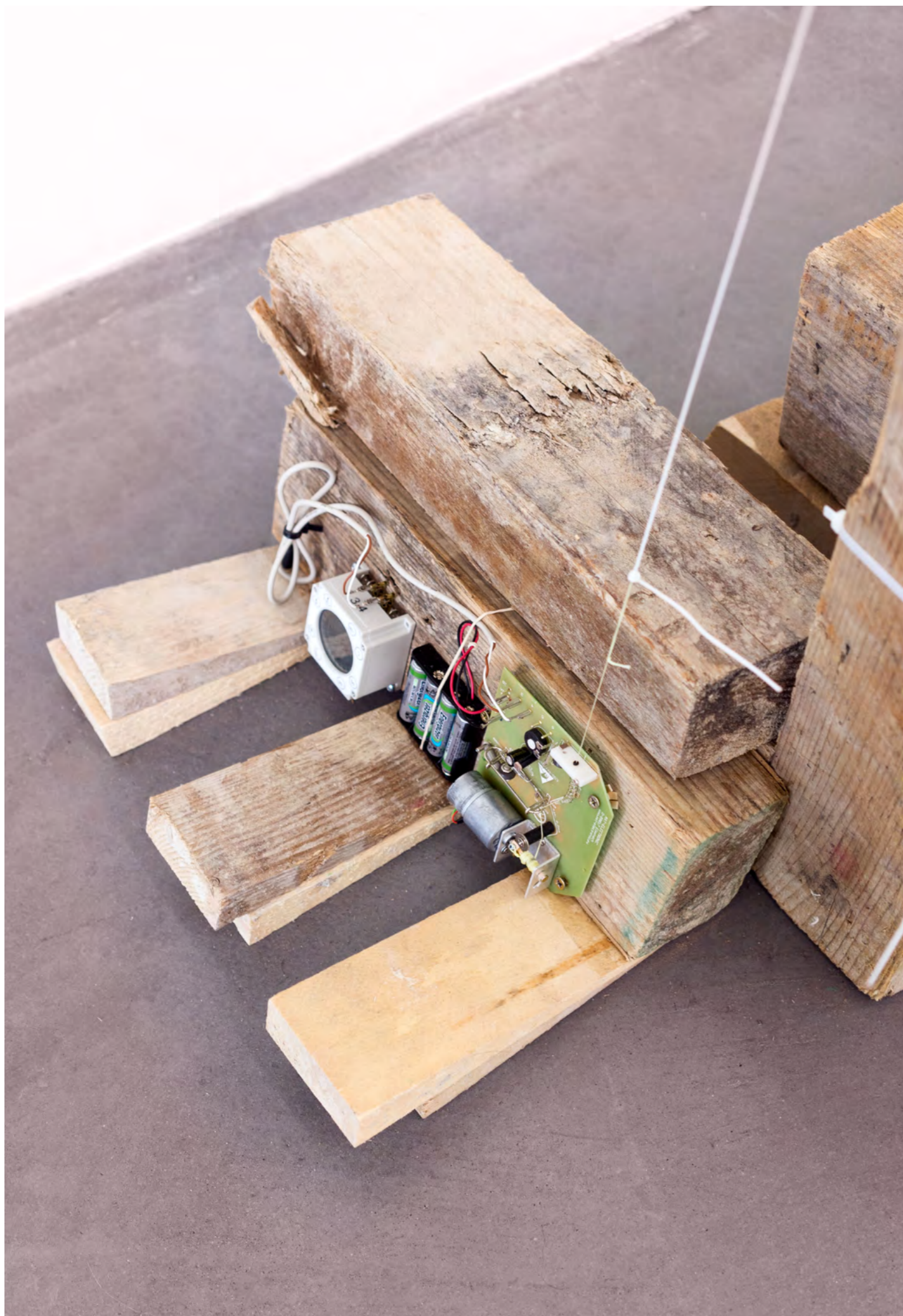
Vogelschreck
Installation
2018

Bauhölzer, Kabelbinder, elektronischer
Hühnerpförtner, digitale Zeitschaltuhr,
Nylon Schnur, Plexiglas, Schutznetz
Vögel, Sprungfeder
260x400x200cm

In dieser Arbeit zeigt Valentina Minnig jeweils zwei Pfosten, die sich jeweils links und rechts neben dem Museumseingang befinden. Jede Person, die das Museum betritt, muss durch die Installation gehen. Diese besteht aus gesammelten Bauhölzern, Kabelbindern und einer Platte unter welcher sich ein Vogelschrecknetz für Winzerbedarf befindet. Die beiden Pfähle verbindet eine dünne weiße Nylonschnur. Ein elektronischer Hühnerpförtner zieht sich über den Köpfen der Besucher durch die Installation. Eine Sprungfeder wird dadurch stündlich gespannt und entspannt sich wieder. Mit dieser Arbeit war die Künstlerin für einen Werkbeitrag des Kantons Zürich 2018 nominiert.



Vogelschreck, Installationsansicht, Werkschau 2018, Hauskonstruktiv, Zürich



Vogelschreck, Installtionsdetail, Werkschau 2018, Hauskonstruktiv, Zürich

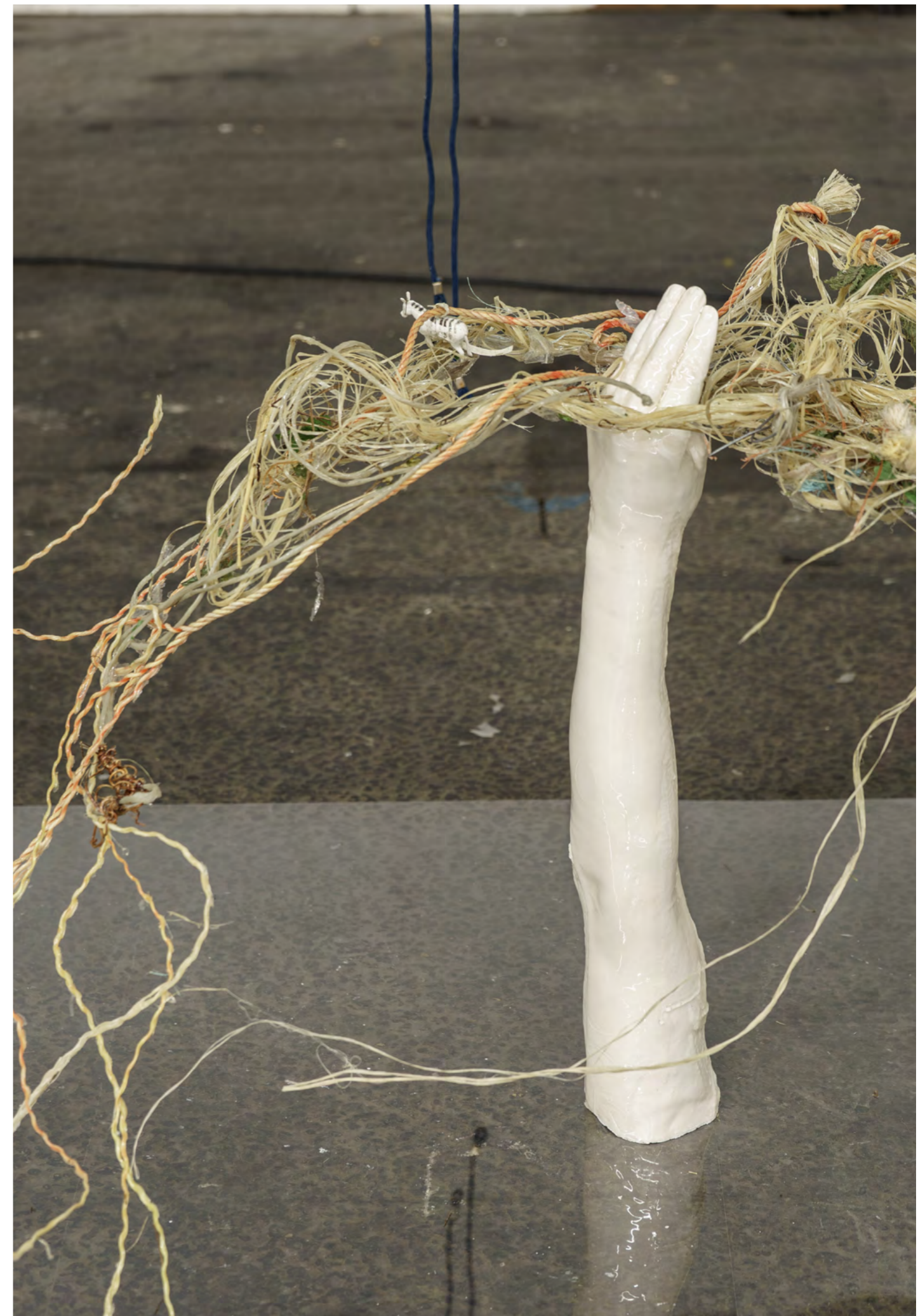


Vogelschreck, Installtionsdetail, Werkschau 2018, Hauskonstruktiv, Zürich

*Wenn die Durchsichtigen die
Wertvollsten sind*
Installation
2018

diverse gebrauchte Absperrungen,
Nylonschnüre, Zäunmodule Holz und
Metal, Kunstharz, Giesskeramik, Plexiglas
500x200x140 cm

Absperrungen, Zäune und Schranken welche bei gemeinsamen Ausflügen mit Freundinnen gesammelt wurden, dienten Minnig als Grundlage für die vorliegende Arbeit. Bereits vorhandene, sichtbar gemachte Grenzen werden angeeignet, wo nötig ersetzt und bespielt als neues und autonomes Objekt den Raum. Minnig thematisiert in ihrer Arbeit die Schnittstellen von Natur und Zivilisation. Sie nimmt auf unsentimentale Weise gegenwärtige ländliche und landwirtschaftliche Lebenswirklichkeiten ins Visier.



Wenn die Durchsichtigen die Wertvollsten sind, Installationsdetail, Kiefer Hablitzel Göhner Kunstpreis, Basel



Wenn die Durchsichtigen die Wertvollsten sind, Installationsansicht, Kiefer Hablitzel Göhner Kunstpreis, Basel

Quasianalog2
Installation
2018

gebrauchte Nylonschnüre, Umlenkrollen, Isolatoren, Befestigungshaken, elektronischer Hühnerpförtner, digitale Zeitschaltuhr, Glocken
1000x230 cm

Eine zehn Meter lange Nylonschnur markiert und trennt den Raum in der Höhe, in dem sich auch ein Elektrozaun für Ziegen befinden würde. Die Gegenstände, durch die die Schnur verläuft, stammen alle aus Rinder- oder Hundevorräten. Einige Originale wurden für die Installation, sondern auch Abgüsse und Reproduktionen davon.

Die blaue Nylonschnur wird in der Landwirtschaft zur Bearbeitung von Heu- und Strohballen verwendet. Die Landwirte verwenden die Schnur auf alle möglichen Arten.

Der elektronische Pförtner wird ursprünglich für Hühnerställe verwendet. Mit Hilfe eines Lichtsensors öffnet sich das Tor zum Stall bei Sonnenaufgang automatisch und wird bei Sonnenuntergang wieder geschlossen.

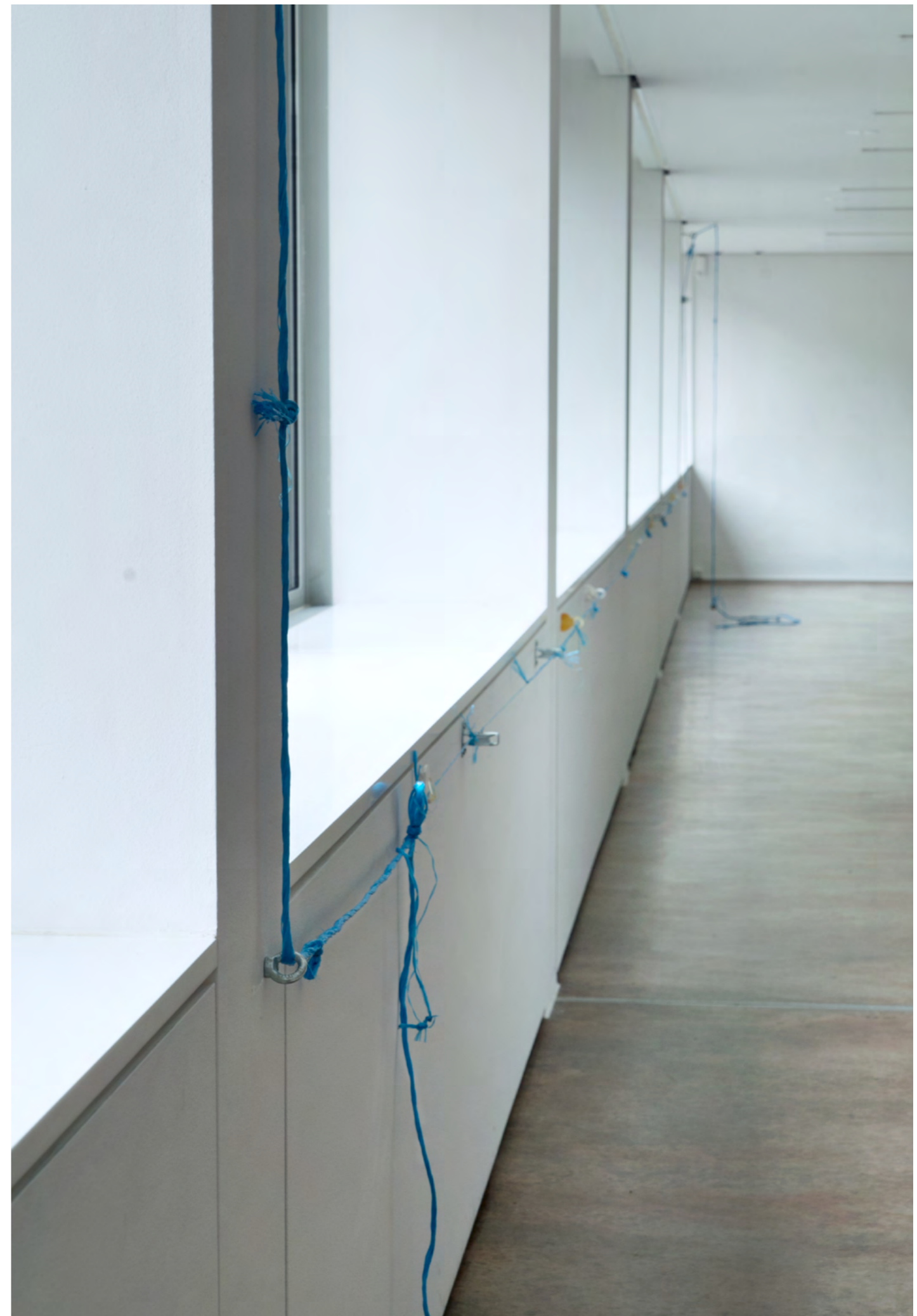
Bei der Installation sind die Elemente starr und verbleiben im Baustadion.



Quasianalog2, Installtionsdetail, UG Folkwang, Essen



Quasianalog2, Installtionsdetail, UG Folkwang, Essen



Quasianalog2, Installtionsdetail, UG Folkwang, Essen

JUSTechnik2
Installation
2018

Swisspor EPS
Quickmix B03 600kg
Eismann H 100G
York Lieber Pourfetta 2052
01/02/2V 2.1-03
Otto Eisenberger
Sauter
UV 2.1 F184
xxx cm

JUSTechnik2 wird in einem Gebäude gezeigt, das kurz vor seinem Abriss wiederbelebt wird. Die am und im sterbenden Gebäude präsentierte Kunst wird mit dem Abriss verschwinden. Das Werk ist in zwei Räume unterteilt. Im vorderen Raum sind Türme aus kleinen Betonplatten gestapelt, die zum Teil eingestürzt sind oder sehr zerbrechlich ineinander und auseinander fallen. Die Menge des verwendeten Betons wird durch die maximale Tragfähigkeit des Bodens definiert - 200 kg pro Quadratmeter. Dabei wurde ein durchschnittliches Gewicht der Besucher berücksichtigt und Raum für sie freigelassen. Die Scheiben sind so groß, wie sie die Hände halten können.

Der zweite Teil der Arbeit befindet sich im hinteren Raum. Dies war in der ursprünglichen Nutzung des Gebäudes ein technischer Raum, in dem alle Internetverbindungen und Telefonleitungen zusammengeführt wurden. Der Raum ist voll mit technischer Ausrüstung. Einige von ihnen funktionierten noch und waren während der Zeit der Ausstellung in Betrieb. So wurde der Raum beispielsweise permanent gekühlt und die Notstromleuchte sorgte für die Beleuchtung des Ausstellungsraums.



JUSTechnik2, Installtiondetail, Sollbruchstelle, Zürich



JUSTechnik2, Installtiondetail, Sollbruchstelle, Zürich



JUSTechnik2, Installtiondetail, Sollbruchstelle, Zürich

Valentina Minnig

Geboren 1991 in Chur, Switzerland

2020 Master of Fine Arts, ZHdK
 2015 Bachelor of Arts mit Auszeichnung, ZHdK
 2012 - 2015 Bachelor of Arts, ZHdK, Vertiefung Fotografie
 2011 - 2012 Propedäutikum ZHdK

Einzel

2020
 adult/sensitive
 (mit Gernot Wieland) Kunsthalle St.Gallen, St. Gallen

2019
 Insect Club Saint Luke, Zürich
 FLY-I CATCHER Espace 3353, Geneva
 plastic, it's fantastic
 (mit Nelly Haliti) o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern

2017
 Yukon Ranger 5x42
 (mit Yanik Soland) Schwarzwaldallee, Basel

2016
 2.5 Tagderarbeitslosen Mikro, Zürich

Gruppen

2020
 Art en plein air Môtiers Môtiers
 BASED ON A TRUE STORY Fiancé S.A.L.T.S., Basel

2019
 Jahresausstellung Bündner Kunstmuseum Chur, Chur
 LED Screen and Film program I Never Read, Art Book Fair, Basel
 TEMPTATION BLOCKER la rada, Locarno

2018
 Kunst Szene Zürich Amboss Rampe, Zürich
 Hamlet_house warming Hamlet, Zürich Oerlikon
 Kiefer Hablitzel Göhner Preis Off Kunsthaus Glarus, Glarus
 Werkschau Kanton Zürich Haus Konstruktiv, Zürich
 Swiss Art Award Kiefer Hablitzel, Basel
 Curating Video Folkwang Museum Folkwang, Essen
 ThePhotographic Museum Folkwang, Essen
 Sollbruchstelle ZH Förrlibuck, Zürich

2016
 the vernissage concert bar pary GGG Atelierhaus, Basel
 Känzali Performance Postremise, Chur
 Swiss Art Award Kiefer Hablitzel, Basel

2015
 Diploma Exhibition ZHdK Toni-Areal, Zürich
 Come North Baby Gessneralle Nordflügel, Zürich
 Group Show Mikro, Zürich
 Nie Jetzt - Kunst aus Zürich Helmhaus, Zürich
 Koryo Youkobo Art Space, Tokio Japan
 ZHR/KRZ Kunstraum Kreuzlingen

Auszeichnungen und Preise

2018
 Werkbeitrag Kanton Graubünden
 Nomination Werkbeitrag Kanton Zürich
 Gewinnerin Kieferhablitzel Göhner Kunst Preis

2017
 Hirschmann Stipendium
 Nomination Plattform Fotomuseum Winterthur

2016
 Schweizer Theater Preis mit Junges Theater Graubünden
 Nomination Kieferhablitzel Göhner Kunst Preis
 Nomination Selection Plattform EWZ Zürich

2015
 Bachelor of Arts Diplom mit Auszeichnung
 Förderpreis Stadt Chur
 ZHdK Residenz in Tokio
 ZHdK Förderpreis